

# Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]  
Gesendet: Montag, 13. August 2012 09:07  
An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)  
Betreff: Schulsenator Rabe: offene Widersprüche bei Inklusion und Schulschwänzern

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,  
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate  
und liebe Schulleitungen,

**mit Sonderpädagogen ist es wie mit Fachärzten:** wenn man einen braucht, braucht man nicht irgendeinen, sondern den mit der richtigen Spezialisierung. **Schulsenator Ties Rabe sieht das offenbar anders** und möchte für rund 70 Prozent der betroffenen Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen und sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Sprache (23,56 Prozent), Lernen (40,17 Prozent) und emotionale und soziale Entwicklung (5,3 Prozent) nur noch eine **pauschale "systemische" Zuweisung von Ressourcen nach dem Gießkannen-Prinzip** an alle Schulen. Das hat Senator Rabe in der Sitzung des Schulausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft vom 9. August 2012 noch einmal ausdrücklich bestätigt.

**Für die betroffenen Schülerinnen und Schüler,** die trotz Diagnose einer dieser sonderpädagogischen Förderbedarfe im Rahmen der „Inklusions“-Debatte an einer allgemeinen Schule angemeldet worden sind bedeutet das im Klartext: **es ist weitgehend dem Zufall und dem Glück überlassen, ob sie in ihrem Schulalltag an ihrer Schule einem Sonderpädagogen begegnen, der über die fachliche Spezialisierung verfügt, um der konkreten Behinderung gerecht zu werden.**

Eine sehr lesenswerte Zusammenfassung der Versuche des Schulsenators, dies in der Sitzung schön zu reden, finden Sie im KIRSCHSBLOG v. 11.8.2012:

**KIRSCHSBLOG v. 11.8.2012: Rudern im Schulausschuss – Fragestunde zu Ties Rabes Inklusionskonzept lässt zentrale Fragen offen!**

<http://kirschsblog.wordpress.com/2012/08/11/rudern-im-schulausschuss-fragestunde-zu-ties-rabes-inklusionskonzept-last-zentrale-fragen-offen/>

Ähnlich windungsreich ist das Interview des Schulsenators im heutigen Hamburger Abendblatt:

**Hamburger Abendblatt v. 13.8.2012: Ties Rabe: Ich verstehe beim Schwänzen keinen Spass**

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2368072/Ties-Rabe-Ich-verstehe-beim-Schwaenzen-keinen-Spass.html>

in dem er zu rechtfertigen versucht, dass er als eine seiner ersten Amtshandlungen das (von ihm als Abgeordneter noch gelobte) **Projekt „Assistenz für Schulbesuchsüberwachung“** (Abschlussbericht siehe: [Drs. 20/1457 v. 6.9.2011](#)) **eingestellt** hat und **lieber auf die Unterstützung der Justizbehörde durch Bußgeld- und Jugendstrafvollzug setzt**, wenn es zu spät ist und Jugendliche dem Unterricht bereits Monate fern geblieben sind. Besonders die folgenden Passage des Interviews hat es uns angetan:

**Abendblatt: Vor der Bürgerschaftswahl klang das von Ihnen anders: Sie haben gesagt, die Schulen brauchen nach dem Reformchaos vor allem Ruhe.**

**Rabe: Sie haben völlig recht. Wir müssen das richtige Maß finden.** Wir führen in erster Linie die begonnenen Reformen zu Ende. Darüber hinaus gehen wir mit Neuem behutsam vor. Im Wesentlichen geht es darum, die Ganztagschulen auszubauen. Im Übrigen wollen wir entwickeln und verbessern, was da ist.

**Abendblatt: Warum muss Hamburg eigentlich immer Erster bei Schulreformen sein?**

**Rabe: Besser Erster als Letzter. Aber immer Erster ist auch nicht klug.** In anderen Ländern gibt es Baustellen, die wir immerhin abgeräumt haben. Bei uns gilt mit dem Schulfrieden eine klare

*Schulstruktur, während der Streit darüber in anderen Ländern noch tobt. Das Gleiche gilt für die verkürzte Zeit zum Abitur am Gymnasium mit dem neunjährigen Abitur an der Stadtteilschule. Darüber wird anderswo erbittert gestritten. Hier war Hamburg schnell, aber jetzt können wir auch froh darüber sein, dass wir hier weniger Sorgen haben als andere Bundesländer.*

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten Start in die Woche!

Herzliche Grüße,  
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

---

**„Wir wollen lernen!“  
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)  
Tel.: +49 (0)40 359 22-270  
Mobil: +49 (0)172 43 53 741  
Fax: +49 (0) 40 359 22-187  
E-mail: [walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de](mailto:walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de)  
Internet: [www.wir-wollen-lernen.de](http://www.wir-wollen-lernen.de)

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

**„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**  
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

**Hamburger Sparkasse**  
**BLZ 200 505 50**  
**Konto Nr. 1280 / 310 689**

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.